

gempress



47°48'19.5"N 13°33'12.1"E

INSIDE

SEITE 08

Fink Zeiterfassung

Die beste Lösung für
Kematen an der Krenns

SEITE 10

Datenschutz & -sicherheit

Nachgefragt bei GF Dr. Peter Polndorfer
und Mag. Christoph Obermayr

Inhalt

- 04** Kigadu Eltern-App
- 05** Das war die Gemdat on Tour 2022
- 06** Komplexität reduzieren. Arbeit vereinfachen. k5 Finanzmanagement.
- 07** Digitale Amtstafel im Querformat
- 08** Fink Zeiterfassung - die beste Lösung für Kematen an der Krems
- 10** Nachgefragt: Datenschutz und Datensicherheit
- 12** Immer für alle(s) da: Verwaltung und Personalwesen
- 14** ID Austria: Eindeutige digitale Identität
- 15** Wanderkarte Donau Oberösterreich

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber/Redaktion:
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG | 4020 Linz | Schiffmann-
straße 4 | Tel. (0732) 36993-0 | www.gemdat.at | office@gemdat.at

Für den Inhalt verantwortlich: Die Geschäftsführung der
Gemdat OÖ | Satz, Grafik: Maria Pöllmann | Fotografie:
©Gemdat OÖ | erstellt am 14. Juni 2022. Verlagspost-
amt/Erscheinungsort/ Herstellungsort: 4020 Linz
Druck und Satzfehler vorbehalten.



GF DI Werner Schnetzer MAS(GIS)

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir erleben eine Zeit der Veränderungen und Umbrüche, die uns sowohl beruflich wie auch privat fordert und in vielen von uns Unsicherheit auslöst. Besonders beschäftigt mich die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Corona, Klimawandel, der Krieg in der Ukraine – diese negativen Ereignisse dürfen nicht ausgeblendet werden. Unsere Jugend als „Generation Krise“ zu bezeichnen, empfinde ich als falsches Signal. Ich wünsche mir, dass der Begriff, mit dem wir die nächste Generation benennen, Hoffnung, Mut und Zuversicht vermittelt. Es liegt an uns, sich mit den derzeitigen Veränderungen, die alle Bereiche unseres Lebens beeinflussen, aktiv und nachhaltig auseinanderzusetzen. Jede Krise erlaubt uns, neue Wege zu erkennen.

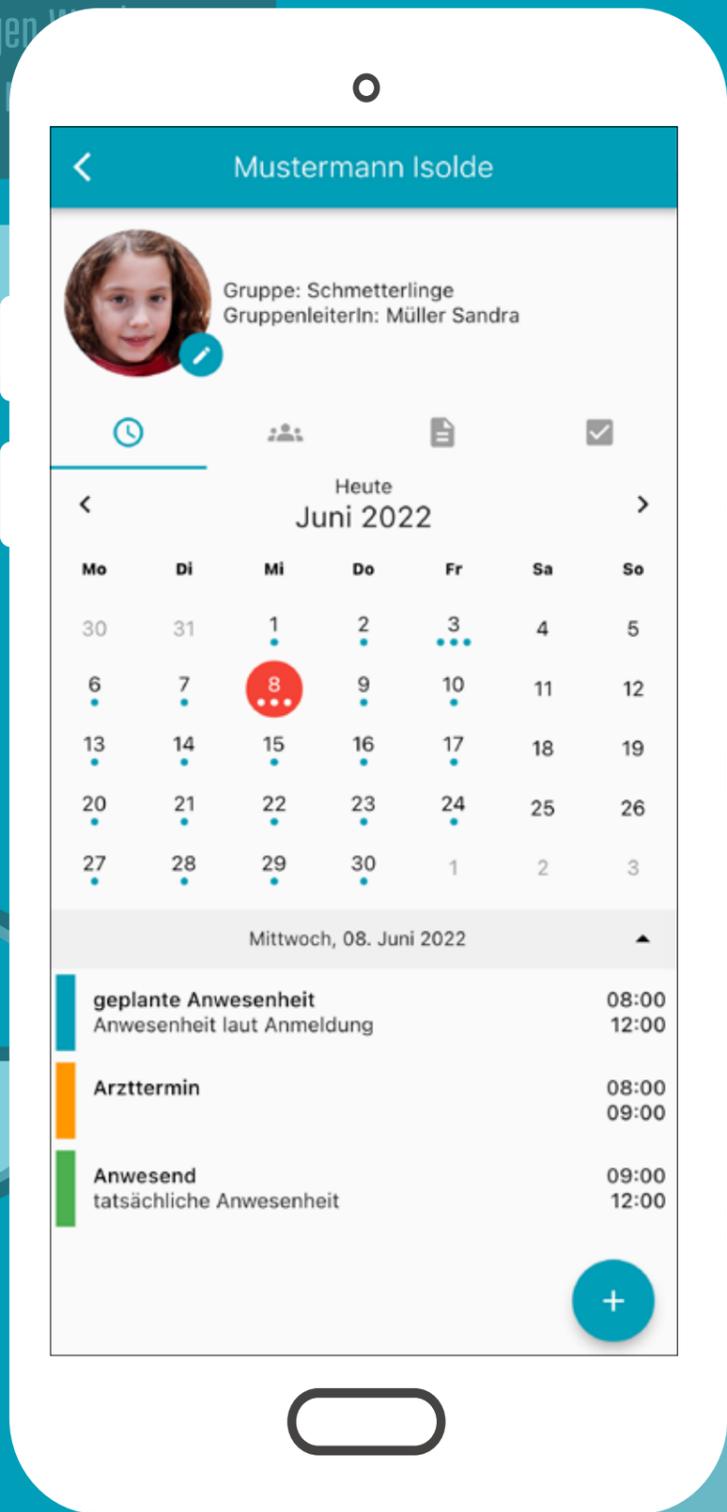
Auch die Digitalisierung verändert vieles und stellt uns vor neue Herausforderungen. Sie eröffnet, sinnvoll eingesetzt, viele Chancen. Moderne IT-Kommunikationstools haben uns geholfen, in Zeiten von Lockdowns unserer Arbeit in fast gewohnter Qualität nachzugehen. Angesichts der hohen Spritpreise stellen sie ihren Nutzen als wertvolle Unterstützung im Homeoffice erneut unter Beweis. Die Gemdat OÖ ist stets bemüht, den positiven Nutzen neuer Technologien herauszufiltern, um Ihnen ein bestmögliches Arbeitsumfeld zu bieten. Wir wollen Sie als verlässlicher Partner durch die Herausforderungen begleiten und dabei die Verantwortung für die zukünftigen Generationen nicht aus dem Blick verlieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der Gemdat OÖ alles Gute und vor allem Gesundheit. Das Team der Gemdat OÖ freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

GF DI Werner Schnetzer MAS(GIS)

Bitte für den morgigen
tag eine Regenjacke

OK!



Mustermann Isolde

Gruppe: Schmetterlinge
GruppenleiterIn: Müller Sandra

Heute
Juni 2022

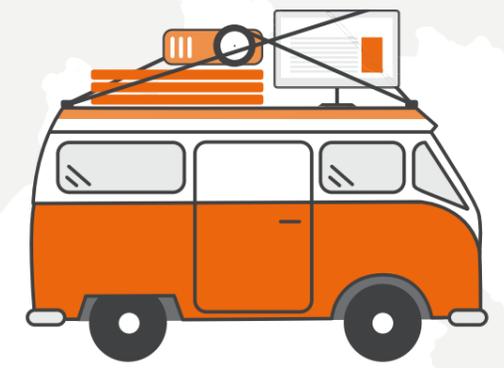
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
30	31	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	1	2	3

Mittwoch, 08. Juni 2022

geplante Anwesenheit	08:00
Anwesenheit laut Anmeldung	12:00
Arzttermin	08:00
	09:00
Anwesend	09:00
tatsächliche Anwesenheit	12:00



Die Kigadu Eltern-App Release Herbst 2022



DAS WAR DIE

GEMDAT on tour

Nach dem regen Interesse und den positiven Rückmeldungen für unsere „Gemdat on Tour“ im letzten Herbst luden wir Anfang Mai an drei Nachmittagen nach Andorf, Micheldorf und Altenberg bei Linz ein.

Wir durften rund 150 Besucher*innen begrüßen und mit ihnen informative und nette Stunden verbringen.

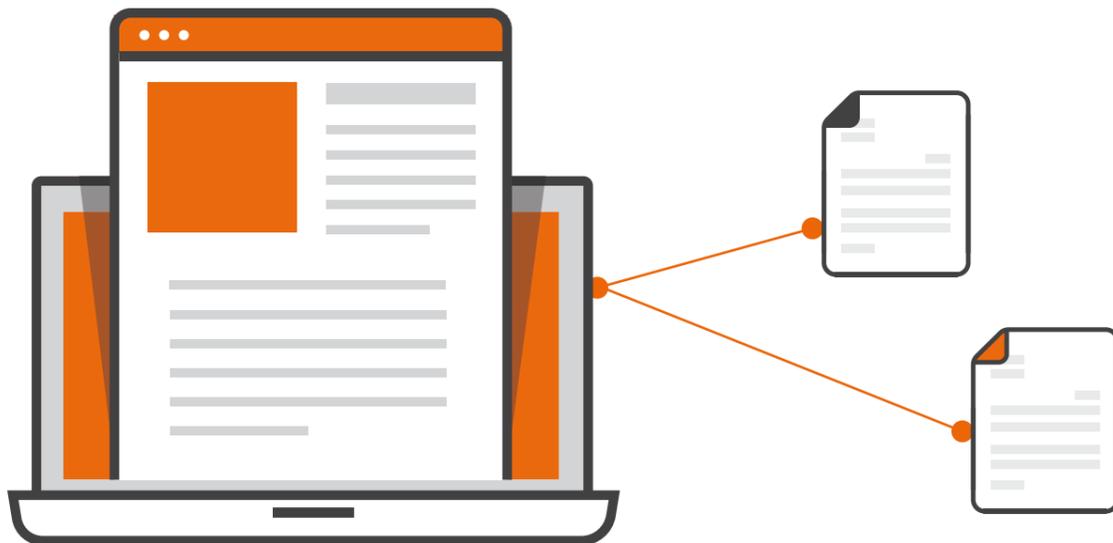
Unser Vertriebsleiter Walter Mittermühler konnte unter anderem den Start der Kigadu Eltern-App im Herbst verkünden. Mit ihr können sich Eltern und Kindergarten einfach und sicher austauschen. Sie ergänzt damit unsere Eigenentwicklung Kigadu, die Software zur Verwaltung von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Kolleg*innen der Abteilung Finanzmanagement gaben Einblicke und Ausblicke über Verbesserungen, neue Funktionen und Module von k5 Finanzmanagement. Ab Herbst steht etwa das neue Inventarisierungsmodul zur Verfügung. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 6.

Abschließend stellte Christian Dullinger den „modernen GIS Arbeitsplatz“ vor. Jedes GIS Programm bietet einen spezifischen Nutzen. GeoOffice Analyst ist das Planungswerkzeug für die Bauverwaltung. ArcGIS online stellt den Mitarbeiter*innen, die draußen unterwegs sind, Geodaten mobil zur Verfügung. WebOffice Plus verschafft mit seiner einfachen Benutzung einen schnellen Überblick und ist damit eine wertvolle Hilfe für die gesamte Gemeindeverwaltung.

Mit einer kleinen Jause und Plaudereien klangen die Nachmittage gemütlich aus.

Wir bedanken uns bei allen Besucher*innen und vor allem den Gastgeber*innen und freuen uns schon auf unsere nächste Tour!



k5 Finanzmanagement

KOMPLEXITÄT REDUZIEREN. ARBEIT VEREINFACHEN.

Die Einführung der VRV2015 in der Gemeindebuchhaltung war die umfangreichste Reform der letzten Jahrzehnte. Die grundlegende Umstellung bzw. Umsetzung hat perfekt funktioniert. Die Arbeitsaufgaben sind vielfältiger und komplexer geworden. Mit kleinen Anpassungen und neuen Funktionen wollen wir die Komplexität reduzieren und Ihre Arbeit einfacher machen.

Die Managementübersicht ist ein wertvolles Werkzeug, um den Überblick über die Entwicklung der Finanzen zu behalten. Auswertungen können individuell gestaltet und als Excel-Datei exportiert werden. Damit ist beispielsweise ein Vergleich über den Aufwand im Winterdienst über Jahre möglich. Mit der Erweiterung „Vermögenshaushalt“ können nun auch die Entwicklungen im Sachanlagevermögen beobachtet werden. Das hilft, rechtzeitig Entscheidungen über eine eventuelle Refinanzierung oder nötige Neuinvestition zu treffen.

Im Fakturierungsmodul können Artikel und Abgaben, die schon im Kassabuch angelegt sind, nun auch für die Ausgangsrechnung verwendet werden. Für Sonderfälle, die nicht angelegt sind, gibt es die Möglichkeit einer Texteingabe. Die Rechnung dazu kann direkt auf ein Haushaltskonto gebucht und auch eingemahnt werden. Neu hinzugekommen ist die Stornofunktion. Fehlerhafte Rechnungen können mit einem Klick storniert werden. Eine Minusbuchung ist nicht mehr notwendig.

Vor allem die Budgetüberwachung ist mit der Einführung der VRV 2015 komplexer geworden. Es müssen mit dem



Klaus Wittibschlager

Gemdat OÖ

Ergebnis- und Finanzierungshaushalt zwei Haushalte budgetiert werden. Um den Voranschlag mit den laufenden Buchungen abzugleichen und zu kontrollieren, musste bisher zwischen den beiden Haushalten hin- und hergewechselt werden. Wir haben das mit einer gemeinsamen Übersicht über Ergebnis- und Finanzierungshaushalt je Konto vereinfacht.

Die komplizierte Prüfung der Durchlauferkonten für die Vor- und Umsatzsteuer wurde mit einer eigenen Prüfliste vereinfacht. Diese berücksichtigt auch die offenen Kunden- bzw. Lieferantenrechnungen. Zur Kontrolle der

Konten und einer eventuell notwendigen Ausbuchung können Sie gerne unsere Unterstützung in Anspruch nehmen.

Besonders stolz sind wir, dass seit kurzem e-Rechnungen über die Duale Zustellung versendet werden. Diese erhalten alle juristischen Personen, die über die UID-Nummer, das Firmenbuch oder das Vereinsregister eindeutig zu identifizieren sind. Die Rechnung wird, wie gewohnt, in k5 Finanzmanagement erstellt. Zusätzlich zur Rechnung im PDF-Format wird nun automatisch eine XML-Datei generiert und mitgeschickt. Der Vorteil ist, dass die Rechnung vom Empfänger einfach importiert und weiterverarbeitet werden kann. Die Rechnungsdaten werden automatisch übernommen. Es gibt keinen Medienbruch mehr. Selbstverständlich sollen auch Gemeinden diesen Vorteil genießen können.

Wir arbeiten bereits daran, dass auch der Empfang und die automatische Verarbeitung von e-Rechnungen in k5 Finanzmanagement möglich sein wird.

Ab Herbst wird das neue Modul „GWG-Inventar“ verfügbar sein. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von unter € 800,- können dann in k5 Finanzmanagement mitgebucht werden. Damit werden sie auch automatisch mitgeführt. Eine Nebenaufzeichnung, etwa mittels Excel-Liste, ist nicht mehr nötig.

Für die Ablage des Einheitswertbescheids gibt es eine sehr praktische Anwendung, die selten verwendet wird. Wird der Grundsteuerbescheid mit der Funktion „Ablegen“ abgespeichert, legt k5 Finanzmanagement automatisch im Hintergrund auch den Einheitswertbescheid auf alle Kund*innen einzeln ab. Voraussetzung dafür ist, dass für den Import des Grundsteuerdatenträgers das Importservice von k5 Finanzmanagement genutzt wird und EASY Documents im Einsatz ist.

Auf Basis der vielen Neuerungen wurde auch die Online-Hilfe grundlegend überarbeitet, um Sie noch besser bei Ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Selbstverständlich sind wir auch persönlich gerne für Sie da!

GEM2GO KIOSK

DIGITALE AMTSTAFEL IM QUERFORMAT

„Unsere digitale Amtstafel mitten auf dem Marktplatz ist eine beliebte Informationsquelle. Unsere Bürger*innen lockt auf den ersten Blick vor allem die stets wechselnde Fotogalerie zum GEM2GO KIOSK. Dabei nutzen sie die Gelegenheit, um sich durch unsere tagesaktuellen News, Verordnungen, Kundmachungen und Informationen zu den Sitzungen zu klicken.“



Die Benutzung ist sehr bedienerfreundlich und funktioniert intuitiv. Die meisten Nutzer*innen kennen Aufbau und Inhalte zudem von unserer Website und der

GEM2GO APP. Damit ist die digitale Amtstafel die ideale Ergänzung zum ständigen Austausch mit den Bürger*innen. Dieses Medium besitzt großes Potential und es macht uns Freude, damit zu experimentieren.

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Gemdat, dass sie unseren Sonderwunsch nach einem GEM2GO KIOSK im Querformat mit viel Ideenreichtum und Engagement erfüllt hat. Die digitale Amtstafel passt perfekt in das Design unseres neuen Gemeindezentrums.“



Mag.a Birgit Zimmermann

Amtsleiterin Altenberg bei Linz

DIE BESTE LÖSUNG FÜR KEMATEN AN DER KREMS



Als Peter Preinfalk, BA MSc vor eineinhalb Jahren die Amtsleitung übernahm, fand er ein Zeiterfassungssystem vor, das nicht dem neuesten Stand entsprach. Es bereitete mehr Probleme als Nutzen. Daher wurde nach einer Alternative gesucht, die drei Kriterien erfüllen sollte:

Der gesamte Workflow der Zeiterfassung bis hin zu Urlaub und Zeitausgleich sollte elektronisch abgewickelt werden können. Alle Mitarbeiter*innen sollten die Möglichkeit haben, ihren Urlaub- und Zeitausgleichsstand tagesaktuell einzusehen und über Terminal, Web-Applikation und Smartphone die Zeiterfassung durchführen zu können. Die Daten müssten einfach in die Lohnverrechnung eingebunden werden können. Im Idealfall sollte der Prozess von der Buchung bis zur Lohnverrechnung korrekt und ohne Medienbruch ablaufen.

Aus drei möglichen Anbietern ging die Gemdat OÖ mit Fink Zeiterfassung als Siegerin hervor.

„Service, Funktionen, Preis und Usability – Gemdat mit Fink Zeiterfassung hatte das beste Gesamtangebot“, erklärt Peter Preinfalk die Entscheidung: „Es ist einfach, unkompliziert und unterstützt uns mit viel Output. Es beschert uns weniger Arbeit bei gleichzeitig mehr Transparenz und Übersicht. Die Integration des Bauhofs und der Schule funktioniert, wie auch die Übermittlung der Daten an k5 Lohn.“

„Beim alten System habe ich jedes Monatsende Stunden gebraucht, damit alles passt, und um den Zeitausgleich und Urlaub teilweise händisch auszurechnen,“ ergänzt Kollegin Luna Guldner. „Jetzt schaue ich jeden Tag in der Früh kurz rein, ob jemand eventuell etwas vergessen hat. Am Ende des Monats überprüfe ich kurz, ob alles drin ist. Die Arbeit läuft jetzt nebenbei. Die Kollegin kann sich am Ende des Jahres die benötigte Auflistung der Arbeitszeit, beispielsweise die geleisteten Homeoffice-Stunden je Mitarbeiter*in, holen. Der Abgleich von Urlaub und Zeitausgleich ist jederzeit tagesaktuell möglich. Es funktioniert einfach alles wie gewünscht!“

Umstellung problemlos – Erwartungen erfüllt

Die Umstellung war in einem Monat erledigt und verlief reibungslos „dank der zuvorkommenden Zusammenarbeit mit unserer Produktbetreuerin der Gemdat und unserer sehr guten Vorarbeit. Wir haben alle möglichen Modelle unserer flexiblen Arbeitszeiten bis ins Detail mit Sonderurlauben und Überstundenpauschale erarbeitet.“, sind die beiden zufrieden.

Nach einem halben Tag Schulung waren auch die Kolleg*innen mit dem neuen System vertraut und konnten ihre Buchungen über die verschiedenen Zugänge selbstständig vornehmen. Als webbasierte Lösung ist die Zeiterfassung über einen Browser am PC, am Smartphone oder einen Terminal möglich und wird individuell genutzt:

„Die Reinigungskräfte stempeln in ihrem Terminal in der Schule ein, können das aber genauso am Gemeindeamt machen, wenn sie beispielsweise wegen Besprechungen zu uns kommen. Die Bauhofmitarbeiter, die viel unterwegs sind, nutzen hauptsächlich die Web-App am Smartphone. Wir verwenden alle drei Möglichkeiten. Sind wir im Büro, machen wir die Zeiterfassung über den Terminal, im Homeoffice meist über den Browser. Nach einem abendlichen Auswärtstermin stempeln wir am Heimweg einfach über das Handy aus.“

Die perfekte Unterstützung für flexible Arbeitszeiten

„Wir haben keine Kernzeiten mehr. Zu den Bürgerservicezeiten muss jede Abteilung besetzt sein. Ab einem Tag Abwesenheit oder mehr muss ein Urlaubs- oder Zeitausgleichsantrag gestellt werden. Es gibt Vertretungsregelungen, die einzuhalten sind. Alles andere können sich die Mitarbeiter*innen untereinander ausmachen. Die Stundenanzahl muss von Gesetzes wegen passen, aber die Arbeit kann zeitflexibel und familienorientiert erledigt werden.“, beschreibt Peter Preinfalk das neue Modell. „Unser Credo, hinter dem auch unser Bürgermeister Markus Stadlbauer, MA steht, ist die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das bringt uns viel an Arbeits- und Lebensqualität in einer lebens- und liebenswerten Heimatgemeinde.“



„Unser System mit der flexiblen Arbeitszeit basiert auf Vertrauen in die Mitarbeiter*innen und Selbstverantwortung. Hier unterstützt uns Fink Zeiterfassung perfekt.“

Mit Fink Zeiterfassung können die Mitarbeiter*innen ihre Zeiten selbst servicieren und binnen drei Tagen fehlende Zeiten nachtragen. Sie haben jederzeit Überblick über ihren Urlaub und Zeitausgleich. So kann ein Ansammeln von Überstunden besser vermieden werden. Das System erkennt zudem unplausible Arbeitszeiten. Wurde beispielsweise am Abend das Ausstempeln vergessen, werden beim Einstempeln am nächsten Tag die offenen Stunden nicht zum Vortag dazugerechnet. So werden Fehler automatisch vermieden.

Derzeit wird Fink Zeiterfassung in der Gemeinde Kematen an der Krems nur für die Arbeitszeiterfassung genutzt. Das soll sich aber bald ändern. Von den Bauhofmitarbeitern selbst kam der Wunsch, auch die Auftragszeiten und Produktbuchungen, wie den Winterdienst, die Grünraumpflege, Wasser- und Kanalarbeiten, zukünftig über Fink Zeiterfassung abwickeln zu wollen.

NACHGEFRAGT!



DATENSCHUTZ & -SICHERHEIT

Alle haben das Recht auf Schutz ihrer personenbezogenen Daten. Mit Mai 2018 trat die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Geltung und das österreichische Datenschutzgesetz (DSG) wurde novelliert. Damit wurde ein strenger rechtlicher Rahmen geschaffen, um diesen Schutz zu gewährleisten.

Mag. Christoph Obermayr ist Leiter unserer Abteilung DS Services. Christoph, Gemeinden haben täglich mit den personenbezogenen Daten ihrer Bürger*innen zu tun. Wie hat sich die DSGVO auf deren Arbeit ausgewirkt?

Sie hat vor allem das Bewusstsein für die Rechte der einzelnen Personen geändert. Die DSGVO bzw. das österreichische DSG ist ein Verbotsgesetz mit Erlaubnisvorbehalt. Das bedeutet, grundsätzlich ist jegliche Datenverarbeitung verboten, außer sie ist für bestimmte Zwecke explizit erlaubt. Daten einer Person, die zum Beispiel für ein Bauverfahren erhoben wurden, dürfen auch innerhalb der Gemeinde nicht einfach für Verrechnungszwecke an die Buchhaltung weitergegeben werden. Auch die Bürger*innen hinterfragen viel mehr, ob ihre Daten für diesen oder jenen Zweck überhaupt benötigt werden, und woher sie kommen.

Der Schutz der Daten ist für die Gemeinden ein finanzieller und zeitlicher Mehraufwand. Technische Maßnahmen sind oft nicht so schnell umsetzbar oder es fehlen die finanziellen Mittel. Folglich müssen einige Maßnahmen vorerst organisatorisch gelöst werden, bevor eine technische Umsetzung stattfindet. Wir empfehlen beispielsweise zwanzigstellige Passwörter. Das System fordert die aber nicht ein. Mitarbeiter*innen können dann organisatorisch verpflichtet werden, Passwörter dieser Länge zu verwenden. Wir als Datenschutzbeauftragte der Gemeinden geben Empfehlungen ab und weisen auf mögliche Risiken und Lösungen hin. Für die Umsetzung sind die Gemeinden

verantwortlich. Viele Gemeinden sind sehr souverän. Bei manchen herrscht noch Aufholbedarf. Das Problem ist, dass der Nutzen nicht sofort sichtbar ist. Datenschutz ist dann ein Erfolg, wenn nie etwas passiert.

Datenschutz ist ein ständiger Prozess, auch wenn sich die DSGVO selbst nicht ändert. Wie kommt das?

Vieles in der DSGVO ist sehr allgemein gehalten. Die Materiengesetze sollten diese Vorgaben bestmöglich präzisieren: für welche Zwecke dürfen welche Daten verarbeitet und für welche Dauer aufbewahrt werden. Bei Belegen gibt es beispielsweise eine Aufbewahrungspflicht von sieben Jahren. Im Meldegesetz ist wiederum eine Löschverpflichtung von dreißig Jahren ab der Abmeldung normiert. In den meisten Fällen ist dies jedoch nicht konkret beziffert und daher ist auf den Zweck der Verarbeitung abzustellen. Fällt der Zweck der Verarbeitung weg, müssen die Daten gelöscht werden. Zusätzlich bedarf es einer ständigen Evaluierung, ob und in welchem Gesetz die einzelnen Fälle der Datenverarbeitung Deckung finden.

Darüber hinaus sind Gemeinden verpflichtet, ein Verarbeitungsverzeichnis für all ihre Arbeitsabläufe zu dokumentieren, in welchen personenbezogene Daten verarbeitet werden. Darin muss beschrieben sein, welche Daten zu welchem Zweck und auf welcher Rechtsgrundlage verarbeitet werden. Überdies müssen Maßnahmen angeführt werden, wie die Daten vor Missbrauch geschützt werden. Diese Dokumentation ist immer aktuell zu halten.

Die Sicherheit der Daten vor Angriffen von außen ist in den letzten Jahren zentrales Thema geworden. Die Cyberkriminalität ist massiv gestiegen. Das Ziel der Hacker ist es, Lösegeld gegen Daten zu erpressen. Dazu kopieren sie entweder Daten und drohen mit deren Veröffentlichung. Oder sie verschlüsseln Systeme und geben gegen Bezahlung den Schlüssel für den Zugriff auf die Daten heraus.

Unser Geschäftsführer Dr. Peter Polndorfer ist unter anderem auch für den Bereich Datensicherheit verantwortlich. Peter, die Fälle von Cyberkriminalität sind allein von 2020 auf 2021 in Österreich um fast 20 Prozent gestiegen. Was ist Standard, um sich vor derzeitigen Angriffen zu schützen?

Ein Baustein ist die Account-Sicherheit. Das bedeutet, Passwörter mit mindestens zwanzig Zeichen und eine Multifaktor-Authentifizierung zu verwenden, bei der noch ein zweites oder sogar drittes Merkmal abgefragt wird. Biometrische Merkmale bieten einen sehr guten Schutz. Das kann z. B. ein Fingerabdruck oder ein Gesichts-Scan sein. Sollte ein Angriff dennoch erfolgreich sein, gibt es Maßnahmen, die den Schaden zumindest begrenzen. Backups helfen gegen eine Manipulation oder Verschlüsselung der Daten. Werden häufige, ordnungsgemäße Sicherungen durchgeführt, können Daten auf einem relativ aktuellen Stand wiederhergestellt werden. Der Erpressungsversuch schlägt damit fehl. Es muss allerdings immer überprüft werden, ob die Backups auch verlustfrei wieder zurückgespielt werden können. Wir haben einige Gemeinden bei der Daten- oder Systemwiederherstellung unterstützt, weil das Zurückspielen nicht funktioniert hat, oder weil die Backups doch nicht so aktuell waren. Viele Gemeinden sind auch deshalb in unsere GemCloud gewechselt. Der Aufwand für funktionierende und aktuelle Backups und den Schutz vor sich ständig ändernden und wachsenden Bedrohungen ist einfach sehr groß.

Die beste technische Sicherheit nützt allerdings nichts, wenn der User ein Fakemail öffnet und den Link mit dem Virus anklickt. Was rätst du hier?

Immer wachsam sein! Die Kriminellen arbeiten mit verschiedenen und immer neuen Tricks, um zum unbedachten Klick zu bewegen. Die gefälschten Mails sind mittlerweile täuschend echt. Es wird immer schwieriger, sie als solche zu identifizieren. Wir hatten leider schon Fälle in Gemeinden, wo ein Link in einem Mail angeklickt und der PC verschlüsselt wurde. Dann sind Lösegeldforderungen gekommen. Ein Ausruhen gibt es also nicht, man muss

immer achtsam sein. Die Passwörter dürfen nirgends notiert und im Homeoffice muss der gleiche Laptop wie im Büro benutzt werden. Früher ist mit den Zugriffsrechten sehr freizügig umgegangen worden. Da wurde auf Verdacht einfach alles für alle freigegeben. Diese Mentalität hat sich komplett geändert. Heute erhält jede einzelne Person nur genau die Rechte auf die Daten, die sie für ihre Arbeit braucht. Wir berücksichtigen das auch bei unserer Softwareentwicklung. Die individuelle Rechtfreigabe muss sehr detailliert möglich sein.

Welche Auswirkungen hat die Cyberkriminalität auf unsere Arbeit als IT-Unternehmen?

Sicherheit ist zu einem zentralen Thema geworden. Die Ausgaben dafür haben sich vervielfacht, sind aber notwendig. Es geht nicht nur darum, die Angriffe zu verhindern. Es ist auch ein Renommee-Verlust. Keine Firma kann es sich leisten, eine Software zu verkaufen, die nicht den höchsten Sicherheitsstandards entspricht.

Bei unserer Eigenentwicklung Kigadu speichern die Kinderbetreuungseinrichtungen sehr sensible Daten wie Gesundheitsinformationen. Hier ist alles in die Entwicklung eingeflossen, was den aktuellen Sicherheitsstandards entspricht. Wir haben z. B. externe Spezialisten beauftragt, Penetration-Tests durchzuführen. Das heißt, sie versuchen unsere Systeme zu hacken. So werden hoffentlich noch die letzten Schwachstellen aufgedeckt und können ausgemerzt werden. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es aber leider nicht. Die Hacker lassen sich immer Neues einfallen. Die Angriffe werden ausgefeilter und raffinierter. Hier muss einfach schnell reagiert werden. Unsere GemCloud ist täglich sehr vielen Angriffen ausgesetzt, die wir bisher alle erfolgreich abwehren konnten. Auch wenn Clouds – vor allem von großen Anbietern wie etwa Microsoft – noch immer misstrauisch beäugt werden, sind sie die Zukunft. Neben beinahe beliebig skalierbarer Hardware bieten diese Clouds zahlreiche sehr wertvolle Services u. a. für die Sicherheit, die für Applikationen unverzichtbar sind.

IMMER FÜR ALLE(S) DA: VERWALTUNG & PERSONALWESEN

Ohne sie könnten wir unsere Arbeit nicht machen: Unsere Verwaltung kümmert sich um uns, unsere Kund*innen und die Dinge rundherum, die notwendig sind, damit alles läuft. Ihre Aufgaben sind vielfältig und reichen von der Bestellung eines Bleistifts bis zur Organisation von Umbauarbeiten am Gebäude. Wir wagen einen Blick hinter die Kulissen, betrachten unser Haus aus ihren Augen und fragen nach, was sie als Team auszeichnet, um bei ihrem großen Aufgabenbereich den Überblick zu behalten.



Gemdat: Liebe Verwaltung, mit dem letzten großen Umbau im vergangenen Jahr wurde der Eingangsbereich im Erdgeschoss neu geschaffen, der Empfang vom ersten Stock dorthin verlegt. Habt ihr euch schon an euren neuen Arbeitsplatz gewöhnt?

Der Umbau selbst war eine anstrengende Zeit. Eine Baustelle macht immer Dreck und Lärm und läuft selten ganz rund. Aber der Aufwand hat sich gelohnt. Das Ergebnis können wir jetzt doppelt genießen. Durch den Umbau können wir unsere Gäste nun direkt beim Eingang empfangen und die Seminarteilnehmer*innen zu den Schulungsräumen im Erdgeschoss leiten. In den letzten beiden Jahren hat sich der Kontakt mit unseren Kund*innen fast ausschließlich auf das Telefon verlagert. Es ist bemerkenswert, wie die Digitalisierung uns unterstützt hat, um unsere Aufgaben von zu Hause aus erledigen zu können. Dank der Umstellung auf Webinare konnten wir auch den Seminarbetrieb aufrechterhalten. Dieser

Aufgabenbereich hatte sich durch Corona ebenfalls stark verändert. Jetzt können wir wieder ins Büro kommen und Menschen treffen. Der persönliche Kontakt ist Teil unseres Jobs, den wir lieben. Die Seminare finden wieder bei uns statt und bringen Leben ins Haus. Vereinzelt kamen Rückmeldungen, dass die Webinare praktisch waren. Aber die meisten freuen sich, weil der Austausch und das Nachfragen persönlich einfacher sind.

Gemdat: Ihr seid für das zuständig, was für uns selbstverständlich ist. Mit welchem Blick geht ihr durch das Haus?

Das beginnt in der Früh beim Öffnen des Zugangstors zu unserem Firmengelände. Funktioniert das einwandfrei? Muss eine Lampe getauscht werden, hängt wo eine Steckdose heraus, haben alle ihre Post in ihrem Fach, sind die Kaffeemaschinen und Obstkörbe gefüllt, muss Büromaterial nachbestellt werden, fehlen Papierhandtücher oder Klopapier, sind die Möbel in Ordnung, gibt

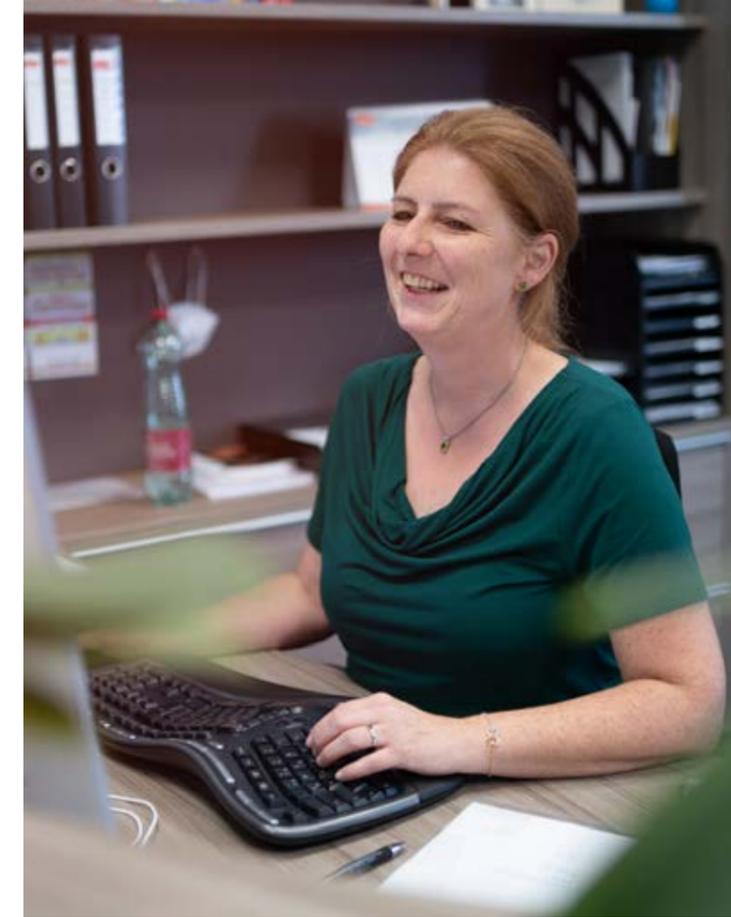


es Beschädigungen oder Verschmutzungen, sollten die Fenster geputzt werden? Das sind Fragen, die wir beim Gang durchs Haus automatisch im Kopf haben, und um die wir uns kümmern. Vom Rasenmähen im Sommer bis zur Kontrolle der Heizung im Winter müssen unterschiedlichste Wartungen und eventuelle Reparaturen organisiert werden. Auch die Betreiber unserer Kantine Physalis wenden sich bei Problemen der Einrichtung oder Geräte an uns. Auf unserem Gebäudedach haben wir eine Photovoltaikanlage, die Strom für unser Haus erzeugt. Derzeit arbeiten wir an der Umsetzung von Ladestationen für unsere E-Autos. Diese sollen ebenfalls von der Anlage versorgt werden. Solche Projekte bedeuten, sich mit gänzlich neuen Themen auseinanderzusetzen.

Daneben gibt es Schreibtischtätigkeiten, wie die Verwaltung von Rechnungen, Verträgen oder Versicherungen für das Haus und die Firmenfahrzeuge. Die Arbeitszeitabrechnung, Urlaub, Krankenstand und Reiserechnung fallen ebenfalls in unseren Zuständigkeitsbereich. Die Aufgaben sind vielfältig. Aber diese Mischung macht den Reiz unserer Arbeit aus.

Gemdat: Nach mehr als zehn Jahren erhaltet ihr ab Sommer wieder Unterstützung durch einen Lehrling. Wieso hat es so lange gedauert?

Einen jungen Menschen auszubilden, braucht Zeit und Ressourcen. Der Wechsel von der Schule in die Arbeitswelt muss gut begleitet werden. Ein Lehrling zum Bürokaufmann oder -kauffrau soll neben der Verwaltung Einblicke in Bereiche wie Buchhaltung oder Einkauf bekommen und einen eigenen Aufgabenbereich haben. Jetzt passen die Bedingungen, um das zu ermöglichen. Es wird sicher eine herausfordernde, interessante und spannende Aufgabe. Intern haben wir



Zuständigkeiten getauscht. Dadurch bleibt generell mehr Zeit für den HR-Bereich, die vor allem in die Personalentwicklung fließen soll. Die Gemdat wächst und bei mittlerweile 115 Mitarbeiter*innen ist allein die organisatorische Abwicklung um einiges mehr geworden. Die Größe des Unternehmens macht es schwerer, dass sich alle untereinander kennen. Dazu kam noch die Pandemie. Deshalb steht jetzt im Vordergrund, den Kontakt und Austausch zu forcieren. Hier sind wir dabei, Ideen zu entwickeln.

Gemdat: Bei so vielen unterschiedlichen Aufgabenbereichen geht es bestimmt oft rund. Was macht euch als Team aus und hilft in stressigen Zeiten?

Jede hat ihren eigenen Humor. Das ist lustig, spannend und sorgt für Abwechslung. Es bringt Leichtigkeit in die Arbeit. Gemeinsame Besprechungen sind bei uns leider selten, denn das Telefon muss immer besetzt sein. Bei uns ist die Vertretung deshalb auch sehr wichtig. Wir sind so eingespielt, dass jede im Notfall für die andere einspringen kann. Da können sich alle aufeinander verlassen. Was uns noch vereint, ist unsere Liebe für Schokocroissants. Die helfen außerdem in turbulenten Zeiten.

Gemdat: Vielen Dank für das interessante Interview!

ID Austria

EINDEUTIGE DIGITALE IDENTITÄT

Die ID Austria als Weiterentwicklung der Handy-Signatur und Bürgerkarte ermöglicht den Nachweis der Identität gegenüber elektronischen E-Government-Anwendungen. Die ID Austria gibt es als Basisfunktion mit allen Funktionen der Handy-Signatur.

Die Vollfunktion bietet zusätzliche neue Einsatzmöglichkeiten, wie die Ausweisfunktion am Smartphone oder eine EU-weite Anerkennung und Nutzungsmöglichkeit. Bis Herbst läuft noch die Pilotphase.

Durch den „Grünen Pass“ war 2021 ein enormer Zuwachs von über einer Million Handy-Signaturen zu verzeichnen. Zurzeit sind über drei Millionen Handy-Signaturen aktiv. Seit dem Start des Pilotbetriebs der ID Austria im Vorjahr ist es möglich, über den Anmeldeprozess auf oesterreich.gv.at oder meineSV.at online ein Upgrade auf die ID Austria mit dem bestehenden Funktionsumfang der Handy-Signatur durchzuführen.

In Kürze ist auch über die App „Digitales Amt“ ein vereinfachter Umstieg möglich. Dazu muss ein Update auf die aktuelle Version der App durchgeführt werden. Anschließend kann die Handy-Signatur, je nachdem ob behördlich aktiviert oder nicht, auf eine ID Austria mit Voll- oder Basisfunktion aufgewertet werden. Ein vereinfachter Umstieg mittels Web-Onlineprozess wird ebenfalls, jedoch später, verfügbar sein.



Wir informieren Sie, sobald der vereinfachte Umstieg der Handysignatur auf die ID Austria möglich ist. Sie erhalten von uns eine detaillierte Beschreibung, wie Sie die Umstellung vornehmen können.

Die Gültigkeitsdauer der ID Austria entspricht nach dem Upgrade der noch verbleibenden Gültigkeitsdauer der Handy-Signatur.



©BMDW

Mit Ende Oktober ist das Ende des Parallelbetriebs von Handy-Signatur und ID Austria geplant. Der Login bei allen E-Government-Anwendungen funktioniert ab diesem Zeitpunkt ausschließlich mit ID Austria. Ein Upgrade von der Handy-Signatur auf ID Austria ist während des Login-Vorgangs möglich. Das SMS-TAN-Verfahren steht für die ID Austria mit Basisfunktion weiterhin zur Verfügung. Es kann genutzt werden, solange das Zertifikat noch gültig ist. Zur Authentifizierung (ID Austria Vollfunktion) wird ein Smartphone mit den aktuellen Sicherheitsanforderungen oder Alternativlösungen, wie zum Beispiel FIDO-(USB-)Token oder eine gültige Signaturkarte, benötigt. Diese Alternativen können im „Self-Service“-Bereich von ID Austria hinzugefügt werden. Zur Neuausstellung einer ID Austria mit Vollfunktion ist ein Registrierungsprozess bei einer Passbehörde notwendig. Gemeinden, die zur Registrierung einer ID Austria ermächtigt sind, erhalten vom Innenministerium eine entsprechende Schulung.

Mehr Infos zur ID Austria finden Sie unter:

www.id-austria.gv.at



Mag. Johannes Rund

Referent BWMD Abt. I/B/4 E-Government Bürger

Projekt Gisdat Kartografie

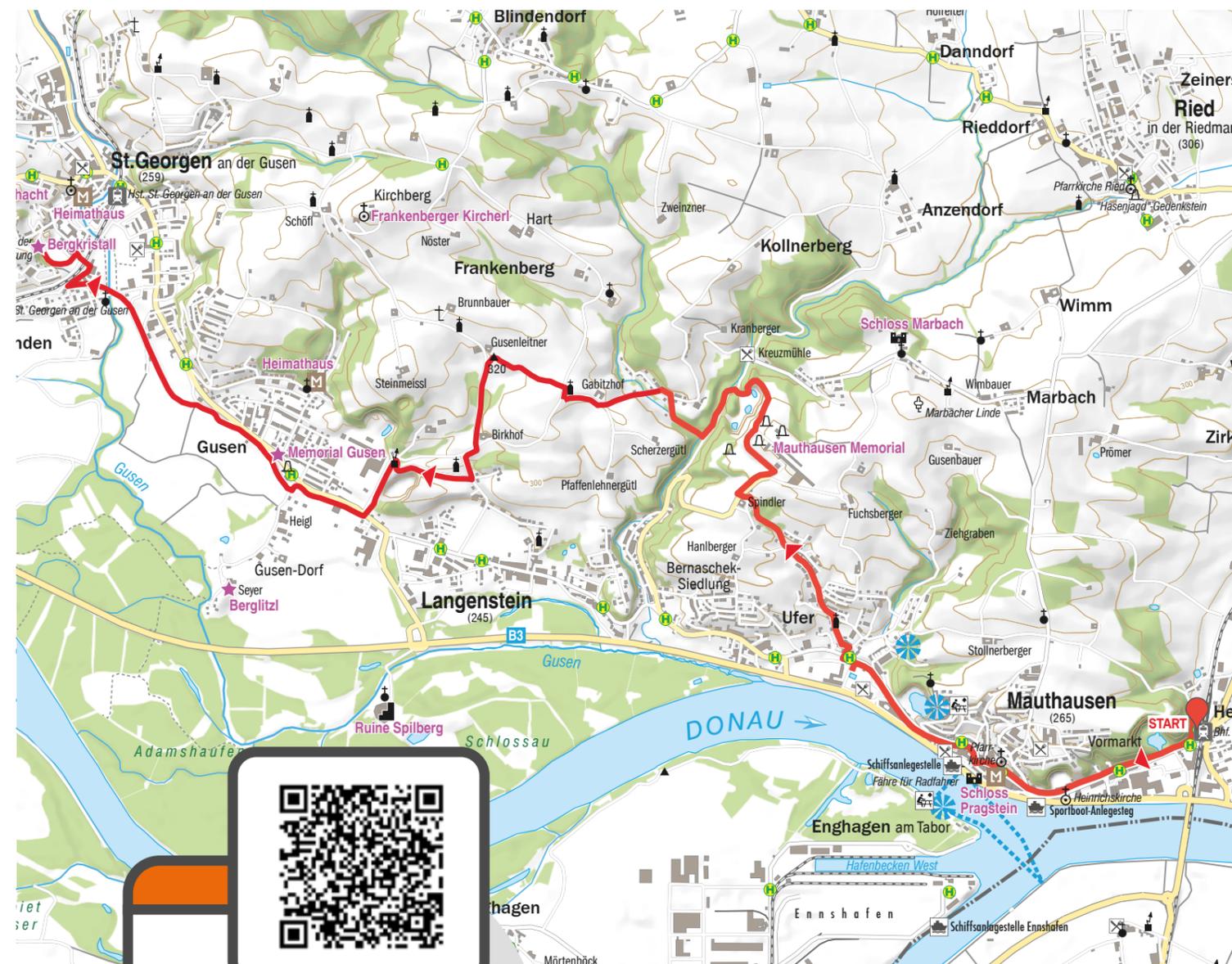
WANDERKARTE DONAU OBERÖSTERREICH

Für den Tourismusverband Donau Oberösterreich durften wir ein Set mit vier Wanderkarten entlang der Donau von Passau bis Sarmingstein erstellen. Zusätzlich zur Hauptattraktion Donausteig bieten 50 Donausteig-Runs und weitere 131 Rundwanderwege neben herrlichen

Landschaften und Aussichten auch viel Kulturelles und Historisches.

Wir erstellen gerne auch Ihren Plan!

Jetzt Beratungstermin vereinbaren: verkauf@gemdat.at



Weg der Menschenrechte

Auf dieser neuen und besonderen Wanderung vom Bahnhof Mauthausen zur KZ-Gedenkstätte „Bergkristall“ können Sie sich mittels App und Audiobeiträgen mit der NS-Geschichte der Region auseinandersetzen. Es werden Menschen vorgestellt, die sich um die Menschenrechte besonders verdient gemacht haben.

Gmunden



GEMDAT
verbindet

St. Marienkirchen an der Polsenz



Kremsmünster



Perg



Sonnb erg im Mühlkreis

1



Die Lieblingsplätze unserer Kundinnen und Kunden

Mein schönes Oberösterreich

Wir gratulieren den fünf Gewinnerinnen und Gewinnern und bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben!

Alle Lieblingsplätze finden Sie unter:

meinooe.gemdat.at